

Südungarn

Das Abonnement beträgt mit freier Zustellung ins Haus jährlich 16 Kronen. Im Einzelverkauf zu haben in der Papierhandlung der Gutenberg-Buchdruckerei und beim Austräger.

politisches Organ für alle Stände

Die Redaktion und Administration befindet sich Kronengasse Nr. 5, wo Abonnements aufgegeben werden können, Zahlungen zu leisten und wofür auch Zuschriften zu richten sind.

16

Telefon 207 Eigentümer Gutenberg-Druckerei D. Anwander, für die Redaktion verantwortlich: Alexander v. Blahovitz. Telefon 207

16

Erscheint jeden Montag und Donnerstag.

Abonnements und Annonzenaufträge werden nur in der Gutenberg-Buchdruckerei entgegen genommen.

26. Jahrg.

Lugos, am 10. Juni 1918.

Nr. 45.

Die Verteidigung des Vermögens.

Die außerordentlichen Verhältnisse, die der nunmehr nahezu in das fünfte Jahr hinübergleitende Krieg geschaffen hat, schufen die zwingenden Notwendigkeiten entspringenden zahllose Schutzmaßregeln, um das Vermögen des Einzelnen und das auf diese Weise resultierende Gesamtvermögen des Staates zu schützen und, wirksam vor besonderen Wertvermindierungen zu bewahren.

Der Kernpunkt des Schutzsystems ließe sich vornehmlich von den mit Brachialgewalt unternommenen Verteidigungsmaßnahmen an den Fronten ableiten, deren Zweck eine direkte Beschützung des Volkvermögens vor etwa hereinbrechendem Feinde ist. Die zweite Lagerung der Schutzmaßnahmen beschränkt sich auf die volkswirtschaftlichen Verteidigungsvorkehrungen, deren erste Anzeichen das seinerzeitige Moratorium war, der sukzessive Abbau der unstablen Schuldtitres des Einzelnen, ferner die Maßnahmen zur Eindämmung einer Wertverminderung durch die überlastete oder übertriebene Spekulation.

Während im ersten Kriegsjahre eine unheimliche Wertverminderung eintrat und sich insbesondere auf dem Aktienmarkt durch größte Unsicherheit der Wertbestimmungsmöglichkeiten kennzeichnete, in deren Gefolge rapide Preisschwankungen den ganzen Markt beherrschten, trat bereits im zweiten, aber in noch viel verstärkterem Maße im dritten und vierten Kriegsjahre, hervorgerufen durch die Produktionschwierigkeiten, den Mangel an Rohmaterial und das Ueberhandnehmen der Nachfrage gegenüber

dem Anbote, eine derartige heftige Aufwärtsbewegung ein, daß die Regierungen wiederholt hemmend einwirken mußten, um geradezu katastrophale Folgen der Überlastung des Marktes mit fiktiven Werten zu begegnen.

Es ist heute zweifellos eine große Unsicherheit hinsichtlich der richtigen Bewertung der inneren „Fähigkeiten“ der Wertpapiere entstanden und inmitten dieser Desorientierung, die besonders bei Bemessung der Möglichkeiten im Falle eines Friedensschlusses nicht genug betont werden kann — inmitten dieser Schwankungen steht einzig und allein die Kriegsanleihe als sichere Basis der Anlage.

Während all den fiktiven Wertverrichtungen auf dem Anlagemarkte bietet die Kriegsanleihe ein felsenfest bestehendes Rückgrat, das zur Ausnahme der gesamten Ueberüberschüsse fähig ist.

Die Kriegsanleihe ist die wirtschaftliche Schutzmaßnahme des Staates zur Erhaltung des Volkvermögens, und zwar in zwei gerade Richtungen. Erstens deckt die Kriegsanleihe die Front, indem sie die materiellen Voraussetzungen schafft zur Aufrechterhaltung des bewährten Verteidigungssystems auf den Kriegsschauplätzen, — zweitens indem sie einen großen Teil der freien Gelder auffaßt, dem Markte im staatlichen Umsatzverkehr wieder zuführt und durch sichere und hohe Verzinsung eine allgemeine Stärkung der Volkswirtschaft herbeiführt.

Wenn wir eine Parallele ziehen zwischen Kriegsanleihe und anderen Papieren, so ist es ganz zweifellos, daß ersterer der bedingungslose Vorzug gegeben werden

muß. Während jedes, selbst das sicherste Industriepapier starken Schwankungen und Wertverschiebungen unterworfen ist, erfährt die Kriegsanleihe keinerlei Unstabilitätsmachung. Während jedes Wertpapier von der Bilanz des Unternehmens abhängig ist, weist die Kriegsanleihe keinerlei einzelne Faktoren auf. Sie ist unabhängig vom Gang eines ja doch immer nur teilweise festliegenden Geschäftsbetriebes, sie ist pupillarsicher und sie ist von so hoher Verzinslichkeit, wie nur die wenigsten und die riskantesten Werte. Bei einem Vergleich zwischen den wirklich erstklassigen Wertpapieren einerseits und der Kriegsanleihe andererseits zeigt es sich, daß die Kriegsanleihe — ganz abgesehen von dem Plus an absoluter Sicherheit des angelegten Kapitals — auch noch eine bedeutend günstigere und dabei keinerlei Schwankungen unterworfenen Verzinsung des Kapitals gewährt und sichert.

Die Verteidigung der Front und die Verteidigung des eigenen Säckels läßt es als höchste Notwendigkeit erheischen, daß jeder Einzelne Kriegsanleihe zeichnet. Es kommt nicht nur auf die großen Kriegsanleihezeichner an. Im Gegenteil! Es handelt sich um ein Volksheer — es handelt sich um eine Volksanleihe!

Gerade der Mittelstand und der sogenannte „kleine Mann“ geben den Ausschlag des Erfolges! Der kleinste Betrag ist von Wichtigkeit.

Vergessen wir nicht: aus eben den kleinen Beträgen erwachsen die Millionen — die Milliarden!

Jeder zeichne daher die achte ungarische Kriegsanleihe!

Alkalmi ajándéktárgyak nagyáruháza.

Szameth Róbert üvegudvar cégnél, Lugos.

Telefon 270.

Üveg, porcellán és alkalmi ajándéktárgyak nagyáruháza.

Üvegudvar.

Különösen kiemelendők a szebbnél szebb ujdonságok közül a következő cikkek:

Chi-na és alpacea ezüst dísz tárgyak gyártára

Kávés moceas és étkezési keszletek. Karlsyadi porcellán nagyválasztékban

Anti-que genre békeporharak mesés ki-vitelben

Por-cellán játék edények, broschok és nipp tárgyak

Villany csillárok METAX villanyégők, zseblámpák elemek állandó nagy raklára

Asztali és ébresztőórák, dísz tárgyak, vázák nagy raklára

Állandó kiállítás a 14 nagy kirakatban részben az árak megjelölve.

Politisches.

Graf Julius Andrássy richtete heute an seine Wähler im Nagymihalyer Bezirk ein offenes Schreiben, in dem er seinen Austritt aus der 48-er Verfassungskommission begründet. Nachdem er einen Rückblick auf die Geschichte des Wahlrechtskampfes geworfen hat, greift er häufig den Grafen Tisza, die Nationale Arbeitspartei und auch Wekerle an. Er ist noch immer der Meinung, daß die Situation allein die Neuwahlen bereinigen hätten können und glaubt, daß die mobilisierte Wahlrechtskommission die Frage nicht auf den erwünschten Ruhepunkt bringen werde. Er wollte keinen Verrat gegenüber den demokratischen Parteien verüben und beharrt im Interesse des Landes, wenn auch isoliert, auf seinem Standpunkt.

Vom Tage.

Der Obergespan im Karansebeser Stuhlbezirk. Nachdem Obergespan Dr. Oliver v. Göttewenyi die Besuche in den Bezirken beendet hat, wird er nun die größeren Ortschaften unseres Komitates aussuchen, um mit den leitenden gesellschaftlichen Faktoren persönlich in Verbindung zu treten. Diese Tage weilte er aus Anlaß der Feststellung der infolge des rumänischen Einbruches erlittenen Schäden der Eisenbahnangestellten in mehreren Gemeinden des Karansebeser Stuhlbezirkes, in Begleitung seines Sekretärs Dr. Karl Karabördö und des Oberstuhlsrichters Dr. Desider Forray. Imposant gestaltete sich der Empfang in der zu Ehren des Obergespans besagten Gemeinde Rusfabánya, die im Rahmen einer Festgeneralversammlung die Anwesenheit des hohen Gastes ehrte. In Bezug auf öffentliche Approvisionierung und der Kriegsunterstützungsangelegenheit unterhielt der Obergespan mit der Bevölkerung einen lebhaften Ideenaustausch. Einen gleichartig begeisterten Empfang wurde dem Obergespan in der Gemeinde Bister zuteil.

Der neue Postchef. Wir haben feinerzeit berichtet, daß zum Vorstand des hiesigen Kon-

ung. Postamtes Herr Sigmund Barady aus Csikhereda ernannt wurde. Wenn die Ernennung schon im September vorigen Jahres erfolgte und der neue Postchef seine Stelle noch immer nicht angetreten hat, so geschah dies aus dem einfachen Grunde, weil die Kraft Barady's bei der Rückführung des Postamtes nach der Vertreibung der Rumänen aus Csikhereda nicht entbehrt werden konnte. Auch der Umstand trug bei, weil die Leitung des Lugoser Postamtes einer sicheren Hand anvertraut war. Herr Robert Martiny wirkte in provisorischer Eigenschaft als Postamtsleiter nicht nur zur vollsten Zufriedenheit des Publikums, sondern er war dem Postpersonal stets ein guter Vorgesetzter und das Vorbild treuer Pflichterfüllung, so daß das Einvernehmen während der Zeit seines Wirkens das denkbar Beste zu nennen ist. Herr Sigmund Barady wird — wie man uns mitteilt — in einigen Tagen seine Stelle beim hiesigen Postamte antreten, und wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß auch er das Bestreben hat, den Kontakt mit dem Publikum aufrechtzuerhalten, ohne aber das Standesgefühl der Beamten zu verletzen.

Verlobung. Herr Franz Sánta hat sich mit Fräulein Margit Kiraly verlobt.

Öffentliche Mittellösungen. Aus Anlaß des am 19. Mai veranstalteten Wohltätigkeitsfestes der Honved-Grasbatterie 16 wurden nachträglich die folgenden Ueberzahlungen geleistet: Kraszner Sparkassa 200 Kr., Lugoser Volksbank, Lugoser Filiale der österr.-ung. Bank je 100 Kr., Poporut, Siedung, Bank, Frau Josef Just, Leutnant Dr. Peter Ertesy, Olympia-Theater je 50 Kr., Kommerzbank 40 Kr., Sigmund Schickler, Dr. Alexander Bartacs, Alexander Wekerle je 20 Kr., Johana Triponeksti 10 Kr. Das Arrangierungskomitee spricht den Spendern auf diesem Wege seinen innigsten Dank aus.

Unfall. Abermals ereignete sich in der hiesigen Flieger Schule ein Unglücksfall. Zwei Flieger unternahmen am Samstag früh einen Probeflug, während welchem der Apparat infolge vorchriftswidriger Handhabung aus einer Höhe von 1000 Meter zu stürzen begann. Da der Lenker die Weisheitsgegenwart nicht verlor, konnte er den Apparat wieder ins Gleichgewicht bringen. Da ihm dies gelungen war und der Apparat sich nur

sich ins Zimmer stellt und gleich ins Bettchen duckt — als nehme sie zuviel Platz und Aufmerksamkeit und Ehre in Anspruch, wenn sie rechtschaffen stehen bliebe oder sich gar auf einen Stuhl setzte. Gewöhnlich hockt sie sich gleich an der Tür nieder und lauscht; die dicken, tränenroten Augenlider winkeln.

Die Lehrerin hat zu Ende gelesen und macht sich bereit, in die Schule zu gehen; da erhebt sich auch die Mähme, erhebt sich mühsam still — lästelt unhörbar: „Lebt wohl denn!“ — und huscht geräuschlos hinaus, wie sie gekommen ist.

Von Zana geht sie bis zum Abend noch auf vier Plätze, um zu erzählen, was sie aus der Zeitung vernommen hat; zuerst zu Miklos Fran, dann zu Jozakoff, von dort quer durch einige Höfe zur alten Buminka und zu Bumbaroffs. Ob die Sonne untergegangen, lehrt sie heim.

Wo Mähme Ena auch war, was sie tat und mit wem sie sprach — das eine Wort ging ihr nicht aus dem Kopf: Trifon. Wo mag er weilen? Was mag er treiben? Wann wird er kommen?

Viele, viele Fragen summen ihr im Kopf — sie redet aber zu niemand über Trifon. Es hat ja jeder seine eigenen Sorgen.

Doch ihre Qual wächst von Tag zu Tag; denn alle Welt kriegt Briefe, nur sie keinen von ihrem Trifon. Gott, die Tage vergehen immerhin irgendwie — aber die Nächte! Eine ist länger als die andere, und alle sind endlos.

mehr in ca 50 Meter Höhe befand, versuchte der Pilot eine Spirale zu machen, was nur in 200 Meter gestattet ist. Der Versuch verfaßte, der Apparat sank herab und zerstückelte völlig. Einer der Insassen erlitt bei dem Anprall schwere innere Verletzungen, der zweite jedoch kam mit leichteren Verletzungen davon. Beide wurden ins Komitatspital überführt.

Blötzlich gestorben. Frau Roza Feld kam dieser Tage zum Besuche ihrer Tochter nach Lugos, wo sie am Sonntag ganz unerwartet vom Tode ereilt wurde. Die Verstorbene wurde gestern im hiesigen Friedhof beerdigt.

Neue Ordnung bei Ausbezahlung der monatlichen Kriegsunterstützungen in Lugos. Nach fast vierjährigem Durcheinander und Chaos, die bei den Ausbezahlungen der Kriegsunterstützung im Lugoser Stadthause herrschten, wurde endlich ein System gebracht, durch welches Ordnung und Wandel geschaffen wird. Im Sinne der von der Regierung erfolgten Erhöhung der Unterstützungssummen mußte laut einer Regierungsverordnung eine Revision des gesamten Materials vorgenommen werden, ferner eine Umrechnung nach der erhöhten Summe, schließlich eine genaue Kontrolle über die Bezugsberechtigung der einzelnen Individuen und Familien. Bürgermeister Dr. Johann Baltescu freierte zur Bewältigung dieser Miesarbeit ein Revisionsamt, das unter der Leitung des substituierten Magistratsrates Herrn Johann Brossoreanu steht und dem eine ganze Schar tüchtiger Hilfskräfte zur Verfügung stehen. Am 5. April wurde mit der Arbeit begonnen und im Verlaufe von kaum zwei Monaten fertiggestellt. Alle 2900 kriegsunterstützungsberechtigten Familien mit 6685 Mitgliedern wurden einer gründlichen Revision unterzogen und die Summen nach der neuen Quote umgerechnet. Auf Grund der erhöhten Unterstützung wurde im Verlaufe dieser zwei Monate an der städtischen Kassa die Summe von rund einer Million 687.868 Kronen ausbezahlt. Diese Summe stellte sich darum so hoch, weil die erhöhte Unterstützung auf eine gewisse abgelaufene Zeit nachholend lautete. Nun aber wird der normale monatliche Bedarf mit 241.124 Kronen gedeckt sein. Wie erwähnt, war diese enorme Arbeit zu deren Bewältigung insbesondere die Ver-

Eines Morgens — — wollt Ihr glauben? — — eines Morgens bringt der alte Postbote — — du gütiger Himmel! — — wahrhaftig einen Brief. Von wem andern könnte er sein, als von Trifon? Sie ergreift den Brief und läuft, läuft — wie ein Wiesel läuft sie zur Lehrerin Mara, um sich Trifons Brief vorlesen zu lassen. Mara ist aber am Abend zuvor nach Sofia gefahren. Da kriecht Mähme Ena hurtig durch die zerbrochenen Gartenplanken in die Nachbarschaft zu Tante Stojna, deren Tochter Schölerin ist auf dem Gymnasium; sie muß vorlesen.

„Meine liebe Mutter! Wir sind glücklich angekommen an der Front und haben uns mit den Serben geschlagen. Meine liebe Mutter! Sie haben gute Krügel von uns bekommen, wie Ihr schon wißt. Meine liebe Mutter! Ich habe Bahil und Jordan gesehen. Meine liebe Mutter! Wenn du zu Vater ins Kloster Sweti Mita kommst, grüße ihn von mir. Grüße auch...“

Und nun folgt eine lange, lange Reihe von Namen, zwei-, dreimal länger als die Mitteilungen. Mähme Ena hört zu und schluchzt wie bei einer Beerdigung, obwohl die Nachrichten von Trifon doch gar nicht traurig sind.

Trifons Brief ist der Mähme nach und nach von allen, allen Schriftkundigen des Dorfes vorgelesen worden, und jedesmal schwamm Mähme Ena in Tränen. Dabei war sie unsagbar froh — sie konnte sich nicht erinnern, je im Leben so froh gewesen zu sein. Schließ keine Nacht,

Feuilleton.

Ayrill Christoff:

„Meine liebe Mutter.“

Mähme Ena hat acht geboren, lauter Jungen, aber nur ein einziger ist ihr geliebter, Trifon — — und er ging in den Krieg. So klein sie war — vor Leid und Kummer schrumpfte sie auf die Hälfte zusammen. War' doch wenigstens der Alte zu Hause damit sie jemand hätte, beizeit ein Wort zu wechseln... Doch Vater Dimo als er begriffen hatte, daß Trifon ins Feld muß, packte seinen Rucksack, ging ins Kloster Sweti Mita und blieb gleich dort. Dient nun um trocken Brot und fleht zu Gott, der Junge möchte lebend wiederkommen.

Mähme Ena schleicht wie ein Schatten im wüsten Hof umher und sucht sich zu zerstreuen. Was hat sie denn noch, und für wen soll sie nun arbeiten? Es ist aber doch ein Haus da — — man muß aufräumen, fegen, Feuer machen und eine Handvoll Bohnen kochen.

Bis Mittag beschäftigt sie sich, gern oder nicht, im Hause; mittags aber, sowie die Eisenbahn gepuffen hat, läuft sie zu Tante Zana, deren Tochter Lehrerin ist. Bei Tante Zana, kann man erfahren, was es neues gibt in der Welt, denn Mara, die Lehrerin, liest immer die Siege aus der Zeitung vor.

Ihr sollt sehen, wie schüchtern Mähme Ena

STERNBERG VIOLINSTIMME
sind ohne gleichen!

BUDAPEST, VII. RÁKÓCZI-UT 60, eigenes Palais.

Ausgez. Stimme, schöne Arbeit. K 30.—
Konzert-Violine fabelhaft gute Stimme . . . K 60.—
Saiten K 8.—, K 12.—, K 15.—
Bei Bestellungen ist das Geld hervor einzusetzen



ven Grossoran, Miljkovic, Ignea, Baci, Ghermez und Seemann ange- strengte nächtliche Arbeit zu Hilfe nehmen mußten eine riesige. Ein besonderes Verdienst machte sich jedoch in erster Reihe das Kriegsunterstützungsamt dadurch, daß es den Modus der Auszahlung in ein geordnetes System brachte, wodurch der Mobilisierung der Unterstützungsberechtigten ein Ende bereitet wurde. Von nun an werden Auszahlungen der Unterstützungsgelder in folgender al- fabetischer Reihenfolge nach den Anfangsbuchstaben der Familiennamen flüssig gemacht werden: Am 11. eines jeden Monats A, C, D, am 12. B, am 13. E, F, G, am 14. H, I, J, am 15. K, am 16. L, N, O, am 17. M, R, am 18. P, am 19. S, Sz, am 20. T, U, V, W, Z.

Privatbeamtenverein. Im Rahmen des Landesverbandes der Privatbeamten- und Handlungsangestellten haben sich auch die Lugoser Privatbeamten- und Handlungsangestellten organi- siert. Zweck der Organisation ist auch hier die Unterstützung der Mitglieder, besonders in Krank- heits-, Unfall- und Invaliditätsfällen, ferner in außergewöhnlichen Notfällen. Unterstützung der Witwen und Waisen ist auch Zweck der Organi- sation. Sie werden Vorträge und Vorlesungen abhalten, Bibliothek und Lesesaal einrichten und wollen den Mitgliedern beim Beschaffen von Le- bensmitteln behilflich sein. Deshalb fordert die Vereinsleitung alle Privatbeamten- und Handels- angestellten auf, sie mögen sich im eigenen Inte- resse dem Vereine anschließen. Interessenten er- halten beim Sekretär, Beamter der hiesigen Bezirks- Arbeiterversicherungs-Kassa Anton Dollin- ger Stenta, Auskunft. Das Vereinslokal befin- det sich im hiesigen Kasino, wo jeden Donnerstag abends um 8 Uhr Mitgliederkonferenzen abgehal- ten werden. Am 6. Juni hielt der Vereinsanwalt Dr. Richard Fischer einen Vortrag über die Vereinsziele, welchen die zahlreich erschienenen Mitglieder mit Anerkennung belohnten. Am künf- tigen Donnerstag abends um 8 Uhr wird im Ka- sino der Präses des Vereines Direktor Bela Wund er einen Vortrag über die Organisations- ziele halten. Der Verein ermöglichte den Mit- gliedern die Inanspruchnahme der Bibliothek des »Munkásotthon«. Die sich mit dem Mitglieds- buch legitimierenden Vereinsmitglieder können aus-

stand von Stund' zu Stunde auf, zündete ihr Lämpchen an, schaute ihr Brieflein an, kannte jedes Wort darin und hatte jedes mit Tränen begossen.

Es waren wunder, wunderprohe Tage. Muhme Ena lebte mit Trifons Brief und ver- ging vor Glück. Täglich eilte sie zu Jana — doch die Lehrerin war noch immer nicht da aus der Stadt. Und Muhme Ena wünschte so sehr, eben Mara möchte ihr den Brief vorlesen — so schön, wie sie die Zeitung liest. Mara sollte nur sehen, welch einen Brief Trifon geschrieben hat.

Endlich traf Muhme Ena die Lehrerin. Sie zog Trifons Brief aus dem Blusen, entfalte- te ihn und reichte ihn hin. Er war von Tränen schon ganz weggewaschen, kaum mer lesbarlich.

„Meine liebe Mutter!“ begann die Lehre- rin. Und bisweil sie las und lange noch darüber, weinte Muhme Ena zum Erbarmen.

Die Lehrerin kam zum Schluß, faltete den Brief wieder und gab ihn zurück. Wann denn der Brief gekommen wäre?

„Man kann sagen, gestern vor einer Woche“, heulte Muhme Ena.

Und da weinst du immer noch? fragte die Lehrerin verwundert. „Man hat dir ihn doch schon öfters vorgelesen?“

Muhme Ena antwortete schluchzend: „Wie sollt' ich nicht weinen, Kind, wie sollt' ich nicht weinen, da er mir schreibt, täglich schreibt, stünd- lich schreibt und immer wieder schreibt: Meine liebe Mutter!“

der Bibliothek jeden Sonntag vormittag von 10 bis 11 Uhr Bücher unentgeltlich zum Lesen be- kommen. Das Bibliotheklokal befindet sich in der „Concordia“. Ferner wurde eine Konstriktion der Arbeitsverhältnisse und des Viktualienbedarfes der Angestellten beschlossen, welche demnächst erfol- gen wird. In Angelegenheit der allgemeinen Sonntagsperre berichtet die Vereinsleitung, daß die bisher bei den Chefs eingeholten Ermäßigungen zu den schönsten Hoffnungen berechtigten, daß die Sonntagsperre ohne größere Emotion eingeführt werden können wird. Schließlich überreichten die Vereinsmitglieder Janku und Vismet 200 Kronen vom Reingewinn der Unterhaltung der kaufmännischen Jugend, wofür den Arrangouren protokolllarisch Dank votiert wurde.

Mehlauflage. Die nächste Ausgabe der Mehlauflagen beginnt am 12. d. M. in der üblichen Reihenfolge. In welcher Reihenfolge die Anweisungen eingelöst werden, ist auf denselben ersichtlich gemacht.

Ein modernes Atelier. Der hiesige Honvedfeldwebel Herr Franz Kovacs, welcher im zivilen Berufe Friseur ist und in den vornehm- sten derartigen Ateliers der Großstädte Ungarns und Oesterreichs tätig war, hat sich in der Bonn- nazgasse mit einem eleganten Geschäft etablirt. Er eröffnete eine allen hygienischen Anforderungen entsprechende und mit allem Komfort ausgestattete Friseurstube für Herren und Damen, so- wie ein Atelier für Gesichtspflege und Maniküre. Herr Kovacs beschäftigt nur erstklassige Fach- kräfte. Als Damenfriseurin beispielsweise fungiert eine intelligente Dame aus Wien, welche mit allen Typen und Modellen der Friseurkunst be- wandert ist und mit den Moden stets Schritt zu halten weiß. Dieser Salon ist ein Bedürfnis un- serer vornehmen Damenwelt und es unterliegt keinem Zweifel, daß derselbe sich eines zahlreichen Zuspruches erfreuen wird.

Diebischer Soldat. Der 20-jährige Hon- ved Johann Balos ist anfangs März vom Lu- goser 8. Honved-Regiment desertiert. Er begab sich nach Budapest, wo er von einem ihm unbe- kannten Kadett-Aspiranten um 30 Kronen einen falschen Urlaubsschein verschaffte, mit welchem er im ganzen Lande umherstreifte, am meisten hielt er sich aber in Budapest, Szeged und Temesvar auf. Seinen Lebensunterhalt bestritt er damit, daß er Eisenbahndiebstähle verübte und die ge- stohlenen Objekte verwertete. Nach seinem Einbe- kenntnis hat er auf der Szegeder Eisenbahnstation allein 6 größere Diebstähle begangen. Vorige Woche kam er nach Temesvar, wo er gleich am ersten Tage sein diebisches Werk begann. Schon vor einer Woche wurde ein Eisenbahnwaggon er- brochen und aus demselben Spack und Leder ge- stohlen. Der Täter dieses Einbruchdiebstahls war Johann Balos, welcher in dem Momente fest- genommen wurde, als er beim Verkauf von Le- der ertappt wurde. Bei der Polizei gab er an, daß er Deserteur ist, worauf er seine Daten de- tailliert eingestand. Balos wurde der Militärbe- hörde übergeben.

Allgemeines Verbot des Hasard- spielens in Vereinen. Der mit der Leitung des Ministeriums des Innern betraute Minister- präsident hat in der in der letzten Nummer des amtlichen Blattes verlaublichen Verordnung 3. 73596/1618 zur Verhinderung des Unsichergrei- fens des Hasardspieles und zur Abwendung der diesem entspringenden sittlichen Gefahren verfügt daß alle Glücksspiele, die gemäß G.-N. XV: 1879 § 87 und den folgenden Paragraphen an öffentlichen oder für das Publikum zugänglichen Orten verboten sind, auch in den Räumlichkeiten von Vereinen (Klubs, Kasinos usw.) verboten sind. Die Verletzung dieses Verbots durch Veranstaltung von Hasardspieles in solchen Räumlichkeiten bil- det eine Uebertretung und ist mit Haft bis zu fünfzehn Tagen wie auch an Geld bis zu 200

Kronen zu bestrafen. Die Teilnehmer an einem derartigen Hasardspiel sind an Geld bis zu 200 Kronen zu strafen. Derselben Strafe unterliegen die Beamten oder Organe des Vereins, denen die Aufrechterhaltung der Ordnung obliegt und die das Glücksspiel dulden oder ermöglichen. Das vorgefundene Geld wie auch die Spielrequisiten sind einzuziehen. Das Verfahren wegen dieser Uebertretungen gehört in den Wirkungskreis der Bezirksgerichte. Die Verordnung tritt am 15. d. M. in Kraft.

Literatur.

Minden héten a meglepetések sorozatával kedveskedik publikumának Incze Sándor lapja a Színházi Élet. A legjobb magyar írók: Ezen a héten Kosztolányi Dezső és Lengyel Menyhért irnak érdekes cikkeket a rendkívül népszerű hetilapba amely ezen kívül még irásban és képmen ismerteti a hét színházi eseményeit. A „Köszívű ember fia” mindkét részéből egy egész sorozat érdekes kép illusztrálja az e-heti számot. Kottamellékletül a „Király Színház” új operettjének „Pillangó főhadnagy” slágerszámát és a „Fasor Kabaré” nagyszerű vígjátékát Szentmiklósi József „Házibarátj”-teljes egészében közli a Színházi Élet. Előfizelési díj egy negyedévre Kor. 8. 50, egyes szám ára 80 fillér. Kiadóhivatal Budapest, Erzsébet-körút 29.

Kommerzialbank A.-G.
Lugos, Bonnazgasse Nr. 1.
Telegramme: Kommerzbank. Telefon 261.
Mutteranstalt:
Pester Ungarische Kommerzialbank
Aktienkapital u. Reserven 233.000.000 Kr.
Hauptverkaufsstelle der kgl. ung.
Klassenlotterie.
Die Gewinne werden an der Kassa der Bank kostenfrei ausbezahlt.
Kauf- und Verkauf von Kriegsanleihe-Obligationen, Staatspapieren, Losen und lotierten Effekten zum Tageskurse.
Uebertreibungen an Kriegsgefangene werden raschest durchgeführt.
Kauf- und Verkauf von fremden Geldsorten.
Einslösung von Kupons und verloteten Effekten
Ausführung von Wörten-Aufträge an der Budapest und Wiener Börsen.
Vermietung von Stahlstrahlen.
Casse Deposits. Uebernahme von Effekten in Depot zur Verwahrung und Mani- pulation.
Einzahlungen auf Einlagbüchel, laufende Rechnung (Cheffkonto).
Vorteilhafte Verzinsung.
Vorschüsse auf Effekten und Waren.
Wechselskontierung gegen Hypothek und sonstige Deckung.
Amortisations-Darlehen auf Grundbesitz und Häuser zur Rückzahlung während längerer Zeit.

Fräulein
zur Kassa wird aufgenommen.
Näheres in der Administration dieses Blattes.

CLUBSPECIALITÉ ZIGARETTENPAPIER UND HÜLSEN SIND UNÜBERTREFFLICH MODIANO
ACHTUNG AUF DIE SCHUTZMARKE
S. D. Modiano

K 30.—
K 60.—
K 15.—



Olympia-műsor.

Június 10—11., Hétfő-Kedd
A szívünk asszonya.
 (Lichtstrahl im Dunkeln)
 A főszerepeket játsszák:
 Mia May és Bruno Kastner.
 Június 12—13., Szerda-Csütörtök:
 Uj Bertini film!
A mozi gyöngye.
 Dráma 4 felvonásban, a főszerepben:
 Franceska Bertini.

Jucken, Krätzen, Flechten

beseitigt raschestens die Dr. Fleischsche orig. gesetzl. geschützte

„Skaboform“-Salbe

vollständig geruchlos, schmutzt nicht. Man verlange ausdrücklich Dr. Fleisch's Präparat mit Schutzmarke. Probetiegel 3.—, großer Tiegel 5.—, Familienportion 12.—.

Erhältlich in den hiesigen Apotheken od. direkt beziehbar beim Erzeuger Dr. E. Fleisch, Kronen Apotheke, Győr (Raab) Ungarn. Beim Kaufe wird gebeten auf die Schutzmarke „Skaboform“ zu achten.

Temesvár Délmagyarországi heliszemle

Szerkeszti: Fürth Jenő.

A délvidék egyetlen radikális, minden közérdekű ügygel igazságosan foglalkozó sajtóorgánuma 20 oldalra terjedő füzet alakban jelenik meg minden szombaton. Előfizetési ár: egész évre 20 kor., félévre 10 kor., negyedévre 5 kor., egyes szám ára 40 fillér. Kapható minden lapelárusítónál. Szerkesztőség és kiadóhivatal: Temesvár Belv. Takarékpénztár-u. 2 sz. I. emelet.

Olcsó paradicsomkarók kaphatók:

Fridmann Mór fakeskedésében.

Der in der Kirchengasse befindliche Árvay'sche

Hausplatz

ist zu verkaufen.

Näheres bei Frau Oberstleutnant Julius v. Földes, Versecz.

Schwimmschuleröffnung.

Gebe hiemit bekannt, dass meine an der eisenen Brücke gelegene Schwimmschule bereits in Stand gesetzt und eröffnet ist. Dasselbst werden auch Bade-Kleider gegen Entrichtung einer Leigebühr überlassen.

Hochachtungsvoll:
 Martin F. Karl.

Meine Advokaturskanzlei
 habe ich neuerlich **eröffnet.**

Die Kanzleilokalitäten befinden sich provisorisch Isabellaplatz Nr. 17 (im Hause des Herrn Ign. Deutsch jun.) Telefon Nr. 163.

Dr. Leopold Sebestyén, Advokat.

Ein grösseres Quantum **Blechreife**

ist billigst zu haben.

Näheres in der Administration d. Blattes.

Női és uri fodrászterem megnyitás!

Van szerencsém értesíteni, hogy a **Bonnaz-utca 10. szám** alatt egy elsőrendű

Női és uri fodrásztermet

Különlegességek
 Szakszerű arcápolás, ondulátic, sampoing, Maniküre.

rendeztem be, melyre a nagyérdemű hölgy közönség szives figyelmét ezennel felhivom. A nagyérdemű közönség becses pártfogásába ajánlva üzletemet vagyok teljes tisztelettel

KOVÁCS FERENC
 női fodrász.

A női fodrászteremben külön bejárat.